

# Aufmacher 2025

Das Institut für Journalistik: Absolventinnen und Absolventen, Projekte, Perspektiven

aus dem institut

Journalismus zwischen Kritik,  
Vertrauen und Verantwortung • KI in  
Journalismus und Forschung • Grenzen  
überwinden • NRWision: 15 Jahre Mut  
zum Experiment • EX-Kursion nach  
Berlin

zu gast

Zwischen Ampelbruch, Wahlkampf  
und Krisenmodus

absolvent:innen 2025

Wer sie sind, was sie können

## Journalismus zwischen Kritik, Vertrauen und Verantwortung

Die Relevanz der Langzeitstudie „Journalismus und Demokratie“



6



10



17



26

## einstieg

**Vorwort Geschäftsführerin IJ** 3  
Prof. Christina Elmer

**Vorwort Vorsitzender EX e.V.** 4  
Armin Hingst

## aus dem institut

**Journalismus zwischen Kritik,  
Vertrauen und Verantwortung** 6  
Die Relevanz der Langzeitstudie  
„Journalismus und Demokratie“

**KI in Journalismus  
und Forschung** 10

**Grenzen überwinden** 13  
AMAZE! verbindet Journalismus,  
Begegnung und neue Perspektiven auf  
Migration

**15 Jahre Mut zum Experiment** 17  
Partizipatives Medienprojekt NRWision  
feiert Geburtstag

**Promotions-Steckbriefe** 20  
Anna-Carina Zappe und  
Marcus Kreutler

**EX-Kursion nach Berlin** 22  
Zu Gast im ARD-Hauptstadtstudio, im  
Bundespresseamt, bei der Deutschen  
Umwelthilfe und bei der Deutschen  
Welle

## zu gast

**Zwischen Ampelbruch, Wahlkampf  
und Krisenmodus** 26  
Ein Jahr im politischen Berlin  
von Vivien Timmler

## absolvent:innen 2025

**Wer sie sind, was sie können** 30  
**Impressum** 45

## *Kurs halten in stürmischen Zeiten*

Gegenwind gehört zum Journalismus. Denn wer kritisch berichtet, macht sich zwangsläufig unbeliebt – vor allem, wenn es um Skandale oder Fehlverhalten geht. Zum Gegenwind zählen inzwischen auch juristische Verfahren, die gezielt in die Länge gezogen werden, um Journalist:innen zu zermürben. Das durchzustehen, erfordert Kraft und oftmals finanzielle Unterstützung. Der Gegenwind solcher Verfahren kann im Extremfall sogar die Existenz gefährden. Zugleich sind mittlere Windstärken häufig ein wertvolles Indiz: Offenbar fühlt sich jemand angesprochen, hat die Recherche einen Nerv getroffen. Und es dürfte sich lohnen, dranzubleiben.

Aktuell hat der Gegenwind für den unabhängigen Journalismus erheblich zugenommen. Angriffe auf die Pressefreiheit sind weltweit häufiger geworden und auch in Deutschland sind Journalist:innen regelmäßig Anfeindungen ausgesetzt – sowohl in vermeintlich sozialen Netzwerken als auch vor ihrer Haustür. Der Bereich des Sagbaren verschiebt sich, online wie offline. Dennoch lohnt sich auch hier ein Perspektivwechsel: Gerade in diesen stürmischen Zeiten wird Qualitätsjournalismus dringend gebraucht. Jemand muss die richtigen Fragen stellen, unabhängig recherchieren und professionell einordnen, was derzeit passiert – vom Rechtsruck in Deutschland und Europa bis zur rasanten Transformation durch lernende Algorithmen. Hinzu kommt eine in großen Teilen der Bevölkerung nur schwach ausgeprägte Medienkompetenz. Welche Informationsquellen vertrauenswürdig sind, sollten Journalist:innen daher nicht nur wissen, sondern auch vermitteln.

Als Gesellschaft brauchen wir Euch jetzt besonders, liebe Absolvent:innen und liebe Studierende. Ihr könnt einen entscheidenden Beitrag für eine gut informierte Öffentlichkeit leisten. Für den Qualitätsjournalismus spricht zudem, dass das Berufsfeld immer vielseitiger wird. Dazu gehört inzwischen auch, das Publikum einzubeziehen, neue Formate und Geschäftsmodelle zu entwi-



ckeln, datenbasiert zu recherchieren – und die eigene Rolle im demokratischen System zu reflektieren.

Auch bei uns an der TU Dortmund sind diese Arbeitsfelder inzwischen fest integriert. In diesem Aufmacher stellen wir das Bürgermedienprojekt NRWision vor (Seite 17), außerdem die Langzeitstudie „Journalismus und Demokratie“ (Seite 6) und das Projekt AMAZE, das die Migrationsberichterstattung untersucht (Seite 13). Sie finden im Heft zudem zwei spannende Einblicke – zu KI-Systemen in Forschung und Lehre (Seite 10) sowie in den Arbeitsalltag unserer Absolventin Vivien Timmler als Parlamentskorrespondentin (Seite 26).

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre – und uns allen einen starken Journalismus!

Herzlich,  
Ihre

**Prof. Christina Elmer**

Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Journalistik

## **Mainz, Frankfurt oder Berlin – Hauptsache im EX!**

Unsere Studiengänge sind nach wie vor etwas Besonderes. Zwar werden längst nicht mehr nur in Dortmund Journalistinnen und Journalisten an einer Hochschule ausgebildet. Das Institut ist also keineswegs mehr so ein Exot wie noch bis in die Neunzigerjahre hinein. Damals gab es etliche Redaktionen, die sich nicht vorstellen mochten, dass ihr Beruf anders als rein übers Tun erlernt werden kann. Heute können angehende Journalistinnen und Journalisten unter vielen Studienangeboten wählen. Dennoch nimmt für mich das Institut nach wie vor eine Sonderstellung ein. Wegen des ausdifferenzierten Angebots mit Wirtschaftspolitischem, Wissenschafts- und sogar Musikjournalismus. Wegen der immer noch vorbildlichen Kombination aus Praxis, Forschung und Reflexion. Mich wundert es daher nicht, dass unsere Absolventinnen und Absolventen in so vielen unterschiedlichen Teilbereichen von Journalismus und Kommunikation quer übers Land und zum Teil weit darüber hinaus Fuß gefasst haben.

Fürs Alumni-Wesen ist das allerdings eine Herausforderung, denn je breiter die Ehemaligen geografisch verteilt sind, desto schwieriger wird es, die Verbindungen aufrechtzuerhalten oder sie gar zu intensivieren. Zumindest, wenn es um den persönlichen Kontakt geht. Dessen Wert dürfte, so denke ich, in den nächsten Jahren sogar noch steigen - wer will sich denn ausschließlich auf digitale Lebenszeichen verlassen, wo so manch leidgeprüfter Vielposter in Zukunft (?) zu KI-gestützter Hilfe greift, um seinen Networking-Verpflichtungen effizienter nachzukommen?

Was den EX, also den Alumni-Verein der Dortmunder Journalistik-Studierenden angeht, so haben uns zwei Ideen personaler Kommunikation vorangebracht. Die eine ist sozusagen die Stärkung des Heimvorteils, die andere die Attraktivierung der Auswärtsspiele.

Der Heimvorteil besteht darin, dass sich in Dortmund am Sitz unserer Alma Mater eine kleine



Gruppe von „Hiergebliebenen“ regelmäßig in lockerer Runde beim Stammtisch austauscht, um gemeinsam kreativer voranzukommen bei der Alumni-Arbeit. Und Spaß dabei zu haben. Logisch, dass unsere Runde sich über jedes neue Gesicht freut!

Die Auswärtsspiele sind das zweite Pfund, mit dem sich wuchern läßt: Denn seit drei Jahren suchen wir uns einmal im Jahr ein Ziel in der Republik, in dem unsere Alumni interessante Jobs haben. Und fahren als EX-Kursion dorthin, kommen miteinander und mit den Alumni vor Ort ins Gespräch. Erfahren, was den Job spannend und herausfordernd macht. Nehmen viele Ideen mit nach Hause. Und lassen die eine oder andere dort. Nach den Stationen in Mainz, Frankfurt und Berlin geht es im September nach Hamburg. Das neue Ziel hat uns auch schon ein neues Mitglied beschert - weitere sind natürlich willkommen! Denn in Anlehnung an Andy Möller (für die Jüngeren: ein EX-BVB-Spieler) haben wir ein klares Credo – Mainz, Frankfurt oder Berlin, Hauptsache im EX! Eintrittsformulare gibt es natürlich wieder hier im Heft. Oder auf [ex-ev.de](http://ex-ev.de)!

Herzliche Grüße

**Armin Hingst**

Vorsitzender des Vorstands des EX e.V.

aus dem institut



# Journalismus zwischen Kritik, Vertrauen und Verantwortung

Die Relevanz der Langzeitstudie  
„Journalismus und Demokratie“

TEXT: KRISTINA BECKMANN

**I**m Jahr 2019 führte das Team der Studie „Journalismus und Demokratie“ – damals noch unter dem Titel „Journalismus und Gesellschaft“ – die erste Befragung im Rahmen der langfristig angelegten Studie durch. Es war das Jahr, in dem der CDU-Politiker Walter Lübcke von einem Rechtsextremisten ermordet wurde. Das Jahr, in dem ein Rechtsextremist an Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, versucht hatte, in eine Synagoge in Halle an der Saale einzudringen, um dort Menschen zu erschießen und, nachdem ihn die Tür davon abgehalten hatte, zwei Menschen in der Umgebung tötete. Das Jahr, in dem die Bilder der brennenden Kathedrale Notre Dame in Paris um die Welt gingen. Es war erneut ein Jahr, das von Temperaturrekorden geprägt war – erstmals stiegen die Temperaturen in Deutschland auf über 41 Grad Celsius. Es war das Jahr, in dem Greta Thunberg auf dem Klimagipfel der Vereinten Nationen fragte: „How dare you?“ Und es war das Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie.

Die meisten Menschen hätten sich vermutlich nicht vorstellen können, dass sie sich kurz darauf in einer Situation wiederfinden würden, in der sie einst selbstverständliche Dinge nicht mehr tun durften: Freund:innen besuchen, mit den Kindern auf Spielplätze gehen oder die Räumlichkeiten von Bildungseinrichtungen betreten, um nur drei Beispiele zu nennen. Ebenso hätten sich 2019 vermutlich auch die wenigsten vorstellen können, dass es mitten in Europa wieder einen Krieg geben würde.

### Journalismus in der Kritik

All diese Ereignisse waren bzw. sind noch immer auch Medienereignisse. Ohne Medien, ohne die Arbeit von Journalist:innen hätten wir nur verzögert davon erfahren, von manchen Ereignissen vielleicht sogar überhaupt nicht. Nun könnte man meinen, dass sich alle einig darüber sind: Es ist großartig, dass es Journalist:innen gibt, sie informieren uns zu-

verlässig über Ereignisse, von denen wir erfahren sollten. Doch so einfach ist es nicht. Der Journalismus in Deutschland (und nicht nur dort) steht in der Kritik. Das ist schon länger der Fall, allerdings wurde die Kritik während der Corona-Pandemie extrem laut. Ein häufig geäußelter Vorwurf lautete, die Medien würden das Geschehen nicht einordnen, sondern lediglich die Ansichten der Regierung wiedergeben. Dieser Vorwurf kam bereits 2015 auf, als die Bundesregierung unter Angela Merkel entschied, mehr Geflüchtete in Deutschland aufzunehmen. Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine rückte ein anderer Vorwurf stärker in den Vordergrund: Deutsche Medien würden zu sehr aus einer westlichen Perspektive berichten, teils sogar mit einer russlandfeindlichen Tendenz.

Unterschiedliche Ereignisse können also unterschiedliche Kritikpunkte am Journalismus erstarken lassen. Wenngleich dies nicht der einzige Grund dafür war, die Studie „Journalismus und Demokratie“ als Langzeitstudie anzulegen, so ist es doch ein wichtiger. Denn so lässt sich unter anderem ablesen, wann welche Kritikpunkte am Journalismus besonders breite Zustimmung erfahren – und von wem. Sind es vor allem die, die am rechten Rand des politischen Spektrums stehen? Oder (auch) die am linken Rand? Oder lässt sich vielleicht gar kein Zusammenhang mit der politischen Verortung feststellen? Welche Kritikpunkte finden besonders viel Zustimmung innerhalb der Bevölkerung, in der Politik und im Journalismus selbst? Das sind einige der Fragen, auf die die Studie Antworten findet. Warum sie relevant sind?

Weil es problematisch ist, wenn Journalismus wenig Rückhalt hat. Demokratiegefährdend.

### Die Bedeutung des Journalismus in Demokratien

Für die Demokratie besitzt der Journalismus eine zentrale Funktion. Er stellt Öffentlichkeit her, verbreitet als relevant eingeschätzte Informationen und ordnet sie ein. Er gibt Menschen Infos an die Hand, die ihnen dabei helfen,



**Wie wichtig ist der Journalismus Ihrer Meinung nach für das Funktionieren einer Demokratie?**



**Für wie glaubwürdig halten Sie den Journalismus in Deutschland?**



Die meisten Befragten halten den Journalismus in einer Demokratie für wichtig, allerdings hält ihn mehr als jeder Sechste für nicht glaubwürdig.

(Ergebnisse aus der Bevölkerungsbefragung im Rahmen der Studie Journalismus & Demokratie; jeweils n = 1.018)

Wahlentscheidungen zu treffen, beobachtet und kritisiert Politik und Wirtschaft. Gewissermaßen ist er das Bindeglied zwischen „denen da oben“ und der Bevölkerung. Letztere gewinnt durch den Journalismus Einblicke in die Politik, und die Politik erfährt durch den Journalismus, was die Menschen beschäftigt. Gleichzeitig wird die Bevölkerung darüber informiert, was andere Menschen umtreibt und welche Probleme außerhalb ihrer eigenen Lebenswelt bestehen. Seit der Etablierung des Web 2.0 könnte der Eindruck entstehen, der Journalismus habe an Relevanz eingebüßt, da grundsätzlich jede Person, die schreiben kann und Zugang zum Internet hat, eigene Informationen verbreiten kann. Zudem können auch Politiker:innen mit einer Vielzahl potenzieller Wähler:innen kommunizieren, ohne journalistische Angebote als Zwischenstation zu nutzen. Doch gerade in Zeiten wie diesen, wo massenweise Falschinformationen kursieren, braucht es einen verlässlichen Journalismus, um die Demokratie zu schützen.



Journalist:innen und Politiker:innen; die Befragung der Bevölkerung wird von forsa durchgeführt. Die multiperspektivische Studie liefert u.a. Erkenntnisse dazu, welche Aufgaben die Befragten dem Journalismus zuweisen und wie sie das Verhältnis zwischen Journalismus und Demokratie betrachten. Das Herzstück der Befragung stellen die Erwartungen und Erwartungserwartungen dar: Was erwarten die befragten Gruppen von

Das Team der Langzeitstudie „Journalismus & Demokratie“: gemeinsam auf der Suche nach Antworten zu den Erwartungen und Herausforderungen des Journalismus in einer sich wandelnden Gesellschaft.



Die Langzeitstudie „Journalismus & Demokratie“ untersucht, welche Erwartungen unterschiedliche Gruppen an den Journalismus in Deutschland stellen. Dazu befragt das Team um die Studienleiter Prof. Dr. Michael Steinbrecher und Prof. Dr. Günther Rager

„Bereits 2015, als die Kritik am Journalismus auch die Mitte der Gesellschaft erreichte und viele unserer Studierenden darüber berichteten, ihre Berufswahl in ihrem persönlichen Umfeld rechtfertigen zu müssen, begannen wir mit der Konzeption der Studie.“

**Prof. Dr. Michael Steinbrecher,**  
Leitung

## Stimmen aus dem Team der Studie

„Die Krisen, die gesellschaftlichen Umbrüche der vergangenen Jahre, die Veränderungen im Mediensystem und die teils heftige Kritik am Journalismus werfen Fragen zum Verhältnis von Demokratie und Journalismus auf. Nach welchen Grundsätzen soll er eigenem Selbstverständnis gemäß arbeiten? Inwieweit stimmen Publikum und Politiker:innen mit diesen überein oder haben sie unterschiedliche Erwartungen? Unser Projekt soll zu Antworten auf diese Fragen beitragen.“

**Prof. Dr. Günther Rager,** Leitung

„Das Projekt ist besonders in der aktuellen Zeit wichtig, da die Demokratie vielerorts in Gefahr ist oder geschwächt zu werden droht. Auch die Pressefreiheit erlebt in Europa und weltweit eine schwere Zeit, wie beispielsweise die jährlichen Berichte von Reporter ohne Grenzen zeigen. Deshalb ist es wichtig zu untersuchen, wie die deutsche Bevölkerung zu Journalismus und Demokratie steht.“

**Leonie Krzistetzko,** Wissenschaftliche  
Mitarbeit



Journalist:innen? Was vermuten Bevölkerung und Politik, was Journalist:innen wichtig ist? Und was vermuten Journalist:innen, was der Bevölkerung wichtig ist?

Derzeit gibt es drei Lehrveranstaltungen am IJ, die mit dem Projekt assoziiert sind.

### INFO:

Kristina Beckmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik, u. a. im Projekt „Journalismus & Demokratie“

[journalismusstudie.de](http://journalismusstudie.de)

# KI in Journalismus und Forschung

TEXT: TOBIAS SCHMIDT



**E**s ist inzwischen drei Jahre her, dass generative Sprachmodelle ihren Weg in die breite Öffentlichkeit gefunden haben. Seitdem ist viel passiert. Neue Wettbewerber sind auf den Markt gekommen, neue Modell-Architekturen entstanden – und Anwendungen, die vor wenigen Jahren noch undenkbar schienen, sind heute alltäglich. Generative künstliche Intelligenz (KI) wird quasi täglich besser, schneller, günstiger. Kaum ein Monat vergeht, ohne dass ein Forschungslab den nächsten Durchbruch ausruft.

Am Institut für Journalistik (IJ) beschäftigt uns dieses Thema intensiv. Wir beobachten den Wandel genau – und gestalten ihn aktiv mit. Dies betrifft nicht nur den Einsatz von KI als Hilfstechologie bei der Erstellung journalistischer Inhalte, sondern auch unsere Forschung. Ein genauerer Blick offenbart vor allem drei Entwicklungen, die die „ChatGPT Era“ mit sich gebracht hat.

## Assistenz-Systeme im Aufschwung

Erstens erleben wir eine Blütezeit der Assistenz-Systeme. Elicit, Consensus, Perplexity oder ChatPDF sind nur einige Tool-Namen, die sich

Die Bilder zum Beitrag wurden von ChatGPT generiert. Die folgende Bildunterschrift ebenfalls: Generative KI im Fokus – Sprachmodelle wie ChatGPT revolutionieren Arbeitsprozesse und eröffnen neue Möglichkeiten in Forschung und Journalismus.

Forscher:innen vielerorten zurufen. Moderne KI-Systeme unterstützen bei der Recherche, bei der Datenbankpflege und beim Brainstormen, helfen beim Formulieren von Texten ebenso wie beim Übersetzen. Dasselbe gilt für alle möglichen Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs), die diese und weitere Fähigkeiten von vornherein mitbringen. Das meiste funktioniert so reibungslos, dass sie aus vielen Arbeitsabläufen kaum noch wegzudenken sind. Bei der Fülle an Modellen und Tools, die in den letzten Monaten gekommen und gegangen sind, ist es schwer, den Überblick zu behalten. Das geht selbst uns so, obwohl wir täglich mit und an solchen Modellen arbeiten. Umso wichtiger ist es, nicht jedem „shiny new tool“ anheim zu fallen, sondern einen verantwortungsvollen Umgang mit modernen KI-Anwendungen zu lernen. Hier ist das IJ besonders engagiert – und entwickelt regelmäßig neue Seminare und Veranstaltungen, die den kritischen Blick auf generative KI fördern sollen.

### **KI in der Forschung: Neue Methoden und interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Als zweite wichtige Änderung hat Künstliche Intelligenz in die empirische und methodische Forschung Einzug gehalten, auch am IJ. Schon früh war abzusehen, welches Potenzial Sprachmodelle beispielsweise für inhaltsanalytische Arbeiten bieten. So zeigen Untersuchungen aus dem Jahr 2023, dass Modelle wie ChatGPT als Zweit- oder Drittkodierer ebenso verlässliche Ergebnisse liefern wie menschliche Hilfskräfte. Ungefähr zu dieser Zeit haben Forscher:innen aufgezeigt, wie Sprachmodelle für das Testen von Umfragen, die Erstellung von prototypischen Dokumenten und die Simulation menschlichen Verhaltens genutzt werden können. Inzwischen sind die Algorithmen in dieser Hinsicht noch besser geworden. Künstliche Intelligenz bietet Forschenden aktuell einen gänzlich neuen Fundus an Analysemethoden – oder zumindest erste Ideen davon – und das „out-of-the-box“. Noch eindrücklicher wird ihr Potenzial, wenn wir etablierte Modelle „weiterentwickeln“, also fine-tunen. So zeigen beispielhaft zwei aktuelle Forschungsarbeiten am IJ auf, wie ChatGPT durch Fine-Tuning zum Experten für die Evaluierung wissenschaftsjournalistischer Artikel umgeschult werden kann, und wie wir ein Open-Source-Modell dazu bringen können, Personen und Orte aus tausenden von Dokumenten herauszufiltern und einer Kategorie (zum Beispiel einem Land oder einem Ressort) zuzuweisen.

Auch unsere seit Jahren bestehende interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen des Dortmund Center for data-based Media Analysis (DoCMA) profitiert von diesen Ent-

wicklungen, ebenso wie das Projekt Narrative Economics Alliance Ruhr (NEAR). Beides sind Forschungsverbünde, in denen Kommunikationswissenschaftler:innen, Ökonom:innen und Statistiker:innen zusammenarbeiten – und auch KI-Modelle zur Beantwortung interdisziplinärer Fragestellungen verwenden und weiterentwickeln. Ursprünglich initiiert vom Lehrstuhl für Wirtschaftspolitischen Journalismus des IJ, sind inzwischen rund zwei Dutzend Forschende verschiedener akademischer Karrierestufen an den drei Ruhrunis Dortmund, Bochum und Duisburg-Essen beteiligt.



### **Neue Forschungsfelder: Wie Medienhäuser und Journalist:innen KI in der Praxis nutzen**

Die dritte und vermutlich eindrücklichste Neuerung in der Forschung ist die Entstehung eines neuen Forschungsfeldes, das konkret die Nutzungsrealität von Medienhäusern und Journalist:innen in den Blick nimmt. Hier passiert aktuell sehr viel, verständlicherweise. Je populärer und mächtiger Sprachmodelle werden, desto relevanter ist die Frage, wofür und wie sie eingesetzt werden (sollten). Typische Fragestellungen sind etwa: Wie verschieben

sich journalistische Kompetenzfelder? Welche Risiken sehen wir? Wie blicken Journalist:innen selbst auf die Entwicklungen?

Einige Arbeiten können hierauf bereits Antworten geben. So wissen wir, dass KI-Tools heute bei so gut wie jedem Schritt der journalisti-



schon Wertschöpfung zum Einsatz kommen, von der Themenfindung und Lead-Generierung über Fact-Checking und automatisierte Audio-generierung bis hin zur Personalisierung und Distribution von Inhalten. Es zeigt sich, dass Vorgesetzte und Teamleader euphorisch sind, während Journalist:innen an der Basis tendenziell skeptisch bleiben. Vorteile verspricht man sich von der Automatisierung unliebsamer Aufgaben, Nachteile durch einen drohenden Verlust der redaktionellen Autonomie und durch mögliche Verzerrungen, die einem ein vortrainiertes Sprachmodell in die Texte schreibt.

Auch am IJ laufen hierzu Projekte. In Kooperation mit verschiedenen Medienhäusern arbeiten wir an der Entwicklung und Integration unterschiedlicher KI-Modelle in redakti-

onelle Prozesse, zum Beispiel zur Vorsortierung von Pressemeldungen. Gemeinsam mit Faktenchecker:innen aus Deutschland und Österreich untersucht das vom IJ koordinierte GADMO-Projekt, wie moderne Technologien dazu beitragen können, die Erkennung von Falschinformationen und Desinformation zu verbessern.

In diesem Bereich gibt es sehr viel zu erforschen. Auch in Zukunft. Denn so elementar wichtig und spannend dieses Forschungsfeld ist, es hat ein zentrales Problem: Es befindet sich in einem ständigen Wettlauf mit den KI-Entwicklungen, die mit Milliardenkapital aus dem Silicon Valley, China und zu einem kleinen Teil auch aus Europa befeuert werden. Die technologischen Fortschritte geschehen in atemberaubendem Tempo. Was wir heute über KI-Systeme und ihre Anwendung wissen, kann morgen schon überholt sein.

Forschung in diesem Bereich ist und bleibt dennoch essenziell. Nur durch fortlaufende kritische Begleitung auch „hinter der Welle“ können wir einem drohenden „Churnalism“ oder Junk-Journalismus entgegenwirken. Denn die Menge an komplett automatisiert erzeugten pseudo-journalistischen Artikeln im Internet wächst jeden Tag.

Wir müssen uns fragen: Wie kann KI den Journalismus tatsächlich stärken – und dabei journalistische Qualität und redaktionelle Autonomie sicherstellen? Die Antworten darauf werden wir noch einige Zeit suchen müssen. Aber genau das macht die Arbeit in der Journalismusforschung aktuell spannender denn je.

**INFO:**

Tobias Schmidt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Wirtschaftspolitischer Journalismus des Instituts für Journalistik.

# Grenzen überwinden



AMAZE! verbindet Journalismus, Begegnung und neue Perspektiven auf Migration

TEXT: VON MERLE VAN BERKUM

Ende September versammelten sich zahlreiche Medienexpert:innen, darunter auch die afrikanischen Journalistenausbilder:innen, zum FoME-Symposium am Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus.

**W**ie wird über Migration berichtet? Welche Perspektiven dominieren in Europa, und welche Themen bewegen afrikanische Länder?

Die eine Migrationsgeschichte gibt es nicht – und genau deshalb lohnt sich ein differenzierter Blick. Das Projekt AMAZE! brachte Journalistenausbilder:innen aus Afrika mit Forschenden und Medienschaaffenden aus Deutschland und Europa zusammen, um neue Sichtweisen zu entwickeln und den interna-

tionalen Austausch zu fördern. Neben intensiven Diskussionen in einer Autumn School lieferte eine begleitende Studie zur Migrationsberichterstattung neue Erkenntnisse: Migration wird zunehmend politisiert, während wirtschaftliche, ökologische und menschliche Aspekte oft in den Hintergrund rücken.

Der Startschuss für das Projekt AMAZE! fiel im Mai 2024. Neben einer umfassenden Studie zur Migrationsberichterstattung war es das Ziel, Journalist:innen und Medianausbilder:innen aus Afrika gezielt zu unterstützen und ihre jour-

nalistischen und didaktischen Methoden zu fördern. Im September reisten neun Teilnehmende aus Städten wie Accra, Johannesburg, Nairobi, Dar es Salaam, Kampala, Cotonou und Abuja nach Dortmund. Ein ganzer Monat stand im Zeichen des Austauschs – mit Vorträgen, Workshops und praxisnahen Einblicken in verschiedene Mediensysteme.

### Von Theorie zu Praxis: Ein Monat internationaler Journalismus in Dortmund

Ein zentrales Element der Autumn School war die Verbindung von Theorie und Praxis. Bereits in der ersten Woche waren die Teilnehmenden beim FoME-Symposium vertreten, einer internationalen Konferenz zu Medienfreiheit, Zusammenarbeit und journalistischen Innovationen.

In den folgenden Wochen standen Einblicke in die deutsche Medienlandschaft auf dem Programm. Prof. Dr. Susanne Fengler gab in ihrer

Keynote einen Überblick über zentrale Akteure, Mediensysteme und journalistische Arbeitsweisen. Anschließend besuchten die Teilnehmenden die Lehrredaktion des Instituts für Journalistik, wo sie hautnah miterlebten, wie angehende Journalist:innen in Dortmund ausgebildet werden.

Auch die journalistische Didaktik spielte eine zentrale Rolle: Wie lässt sich Journalismus effektiv vermitteln? Welche innovativen Methoden gibt es? Im Labprofil-Labor der TU Dortmund erhielten die Teilnehmenden Einblicke in verschiedene Lehrtechnologien – darunter Eye-Tracking-Systeme zur Analyse von Nachrichtenkonsum. In einer anschließenden Brainstorming-Session entwickelten sie gemeinsam mit Dortmunder Studierenden erste Konzepte für ein interaktives Seminar.

Ein Programmpunkt der Studienreise war eine Diskussionsrunde bei der Stiftung Wirtschaft und Politik in Berlin.

### Von Dortmund nach Berlin: zwischen Medien, Politik und Journalismus

Ein besonderes Highlight war die Studienreise nach Berlin, die den internationalen Journalist:innen direkte Begegnungen mit zentralen Akteuren der deutschen Medien- und Politiklandschaft ermöglichte.

Der Besuch im Auswärtigen Amt bot spannende Einblicke in Deutschlands außenpolitische Strategien – insbesondere im Bereich Medienförderung und internationale Zusammenarbeit. Ein Treffen mit der Robert Bosch Stiftung drehte sich um die Rolle des Journalismus in der Klimaberichterstattung.

Auch die journalistische Praxis kam nicht zu kurz: Bei der Axel-Springer-Akademie diskutierten die Teilnehmenden über die Ausbildung von Journalist:innen in Deutschland. Beim Besuch der taz-Redaktion lag der Fokus auf alternativen Medienmodellen und der Frage, wie unabhängiger Journalismus finanziert werden kann.

In der letzten Woche der Autumn School ging



## Die neue Untersuchung liefert wichtige neue Erkenntnisse:

! Migration wird in Europa zunehmend politisiert – politische Debatten und Grenzpolitik stehen im Fokus, während die individuellen Geschichten von Migrant:innen oft vernachlässigt werden.

! Sub-Sahara-Medien berichten tendenziell positiver über Migration als europäische Medien, wo Migration oft als Krise dargestellt wird.

! Themen wie Arbeitsmigration, Demografie und Klimawandel bleiben weitgehend unterbeleuchtet – trotz ihrer enormen Bedeutung für Migrationsbewegungen.

! In afrikanischen Medien hat sich der Fokus von humanitären Krisen (z. B. Bootsunglücken) stärker in Richtung nationaler Strategien und politischer Zusammenhänge verschoben.

! Migration wird häufig ereignisgetrieben berichtet – politische Abkommen oder Katastrophen dominieren, während langfristige Entwicklungen in den Hintergrund treten.

### Neue Perspektiven auf Migration: Die begleitende Studie

es in die praktische Umsetzung: Die Journalist:innen entwickelten in Teams eigene journalistische Vorträge, die die vielfältigen Facetten von Migration in Afrika und Europa beleuchteten. Den Abschluss bildete eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse, kombiniert mit einem Seminar für Dortmunder Studierende – ein Beispiel für die Fruchtbarkeit internationaler journalistischer Zusammenarbeit.

Neben der Autumn School wurde eine umfassende Studie zur Migrationsberichterstattung durchgeführt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Fengler und Dr. Merle van Berkum untersuchte ein internationales Forschungskonsortium bestehend aus 14 Universitäten und Partnern von Norwegen über Tunesien bis nach Südafrika, wie sich die Berichterstattung über Migration in den letzten Jahren entwickelt und verändert hat.

Eine frühere Studie hatte bereits gezeigt, dass europäische Medien Migration häufig mit



Begriffen wie „Krise“ oder „Flüchtlingswelle“ verbinden, während afrikanische Medien Migration oft als Teil des Alltags und wirtschaftlicher Mobilität betrachten.

Ein zentrales Problem bleibt: Migration ist ein transnationales Phänomen, wird aber vor allem aus nationalen Perspektiven betrachtet. Die Berichterstattung bleibt oft regional begrenzt und beleuchtet selten die globalen Zusammenhänge.

Die Ergebnisse der Studie werfen ein neues Licht auf die Art und Weise, wie Migration in den Medien weltweit behandelt wird – und welche blinden Flecken weiterhin bestehen.

Ein besonderes Highlight der Autumn School war die Studienreise nach Berlin, bei der Prof. Dr. Susanne Fengler spannende Geschichten aus der Hauptstadt erzählte.

Die vollständigen Studienergebnisse werden bald veröffentlicht und liefern spannende Impulse für die Debatte über Migration und Medien.

#### INFO

Dr. Merle van Berkum ist Post-Doktorandin und Projektleiterin am Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus.



Beim Stadtgespräch „Lass uns reden“ von NRWision diskutieren Bürger:innen in ihren Orten über Themen, die ihnen wichtig sind.

# 15 Jahre Mut zum Experiment

## Partizipatives Medienprojekt NRWision feiert Geburtstag

Text: LEONIE KRZISTETZKO

**H**ör rein. Schau zu. Mach mit: Das partizipative Medienprojekt NRWision unterstützt seit nun mehr als 15 Jahren Bürger:innen aus Nordrhein-Westfalen mit ihren Medienproduktionen und leistet damit einen nachhaltigen Beitrag für die Medienvielfalt im Bundesland. Angefangen als „TV-Lernsender.NRW“ hat sich das vom Institut für Journalistik geleitete Projekt seit 2009 stets weiterentwickelt und beinhaltet neben dem Lern- und Lernsender seit einigen Jahren auch die Bürgermedienplattform NRW. Nun feiert NRWision Geburtstag.

Vom Studierendenmagazin bis zur Seniorentruppe – und vom lokaljournalistischen Format bis zum Musikvideo: Wöchentlich gehen bis zu 120 neue Beiträge in der Mediathek von NRWision online. Rund 1400 Einzelpersonen und Gruppen in Nordrhein-Westfalen nutzen das Angebot aktiv. Als sogenannte Macher:innen liefern sie Audio- und Videobeiträge für das Programm von NRWision. Während die Audio-Beiträge ausschließlich in der Mediathek des Medienprojek-

tes zu hören sind, finden die eingereichten Video-Beiträge auf dem TV-Sender von NRWision ein weiteres Zuhause.

### NRWision als Experimentierfeld – auch für Studierende am IJ

Das Medienprojekt wurde 2009 ins Leben gerufen – damals noch als TV-Lernsender.NRW. Ein Versuch, die offenen Kanäle in Nordrhein-Westfalen zu bündeln. Nachdem am 1. Juli 2009 die ersten Bilder über den Sender geflackert waren, zeigte sich der Erfolg des Modells zügig. Noch während der dreijährigen Testphase erhielt das Projekt 2010 den Namen, unter dem es bis heute bekannt ist.

NRWision verortet sich als Marke explizit in Nordrhein-Westfalen. Hier möchte das Projekt Menschen unterstützen, die nicht-kommerziell Medien machen – und somit die Vielfalt des Bundeslandes zeigen. NRWisions „Vision“ besteht zudem nicht nur in der Ausstrahlung von Video-Formaten. Vielmehr liegt es in der DNA des Projekts, stetig nach vorne zu blicken, Lösungen für das Morgen zu erproben und sich im-

mer wieder neu zu erfinden. NRWision versteht sich als Experimentierfeld.

Dieses Experimentierfeld nutzen auch die Studierenden des Instituts für Journalistik seit Beginn des Projektes. Auch ihre Video- und Audioproduktionen finden bei NRWision ein Zuhause – ob während der Lehrredaktion, im Vertiefungsmodul oder in anderen Seminaren und darüber hinaus. Dadurch ist das Projekt über die Jahre hinweg ein nicht wegzudenkendes Element der journalistischen Ausbildung am IJ geworden.

NRWision bietet den Studierenden die Chance, im engen Kontakt mit Bürger:innen Themen zu entwickeln und erste redaktionelle Verantwortung zu übernehmen.

### **NRWision: Publizistische Sicherheit als Versprechen**

Seit 2017 strahlt NRWision nicht nur Videobeiträge aus, sondern veröffentlicht auch Audio-Beiträge in der gleichnamigen Mediathek.

Entgegen etablierter Intermediäre möchte die Bürgermedienplattform ihren Macher:innen vollumfängliche Sicherheit und Betreuung gewährleisten. Dieses Versprechen löst NRWision ab dem Moment der Einreichung ein, denn:

Jeder Beitrag wird medienrechtlich von einem redaktionellen Team geprüft, bevor er online geht. Auch versieht die Redaktion jede Einreichung mit einem suchmaschinenoptimierten Begleittext, um für ihre Sichtbarkeit zu sorgen. Ferner erhalten alle Macher:innen ein für sie konfektioniertes redaktionelles wie technisches Feedback zu ihrer Einreichung. Mit dem Konzept hat sich NRWision zu einer der erfolgreichsten Bürgermedienplattformen in Deutschland entwickelt.

Damit möchte NRWision die journalistischen und gestalterischen Potenziale seiner Macher:innen fördern. Neben der medienrechtlichen Prüfung überprüft die Redaktion jeden eingehenden Kommentar auf Hatespeech. Auch so möchte NRWision Medienmacher:innen eine sichere Publikation ermöglichen.

Bei allen Schritten behalten die Macher:innen ihre Autonomie. Sie können frei entscheiden, ob ihr Beitrag auch nach vielen Jahren noch in der Mediathek zu finden sein soll.

### **15 Jahre NRWision: Ermächtigung zur Teilhabe**

Seit 2009 wird NRWision von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen gefördert. Mittlerweile arbeiten rund 30 Menschen für das Projekt, darunter auch angehende Mediengestalter:innen Bild und Ton. Die Auszubildenden sind nicht nur in die NRWisions-eigenen Projekte eingebunden, sondern unterstützen ferner die Lehrredaktion TV am Institut für Journalistik tatkräftig.

Anfangen als reiner Lernsender ist NRWision über die Jahre flügge geworden. Seit 2023 widmet sich das Projekt spezifischen Zielgruppen, die vom demokratischen Diskurs



Beim Stadtgespräch „Lass uns reden“ stehen die Bürger:innen im Fokus.



15 Jahre NRWision: Das Team feiert eine Erfolgsgeschichte voller Vielfalt, Teilhabe und Innovation.

besonders stark ausgeschlossen werden, und hat zusammen mit Studierenden des Instituts für Journalistik das Town-Hall-Format „Lass uns reden“ ins Leben gerufen. Mit diesen Projekten möchte NRWision aktiv Menschen zur medialen wie gesellschaftlichen Teilhabe ermächtigen und dadurch demokratische Diskurse stärken.

### Mit TV-Studio: Ein neues Zuhause für NRWision

Wie soll es nun weitergehen? Quo vadis, NRWision? Die aktuelle Förderperiode des Lern- und Lehrsenders und der Bürgermedienplattform läuft noch bis Ende 2025. Bis die jüngste Antragsphase abgeschlossen ist, nutzt das Team von NRWision die Zeit, um in die neuen Räumlichkeiten des Projekts ziehen. Schon im Juni 2025 zieht die Redaktion in das Unicenter im Vogelpothsweg 74, direkt neben die Redaktion von eldoradio\*, während die Ausbildungsabteilung die untere Etage des Gebäudes neben dem Newslab belegt. Auch räumlich zeigt sich dann noch stärker die Verflechtung des Instituts mit dem Projekt. In der oberen Etage ent-

steht ferner schrittweise ein neues TV-Studio, das Ende 2025 nutzbar gemacht werden soll. Die neuen Räumlichkeiten bieten viel Platz für neue Ideen, die umgesetzt werden möchten. Auch sie sollen Teil der Geschichte von NRWision werden.

#### INFO

NRWision ist der Lern- und Lehrsender sowie die Bürgermedienplattform für Nordrhein-Westfalen. Volljährige Personen aus NRW können das Angebot wahrnehmen, und ihre Video- und Audiobeiträge bei NRWision einreichen. Prof. Dr. Manfred Bayer, Rektor der TU Dortmund, fungiert als Intendant des Lern- und Lehrsenders, die Sendeleitung liegt bei Prof. Dr. Michael Steinbrecher, Chefredakteurin ist Leonie Krzistetzko.

[www.nrwision.de](http://www.nrwision.de)

# Promotions-Steckbrief

Anna-Carina Zappe

## Was war Ihr persönlicher Anreiz für die Promotion?

Der Anstoß zu meiner Arbeit ist durch meine persönlichen Erfahrungen als Journalistin entstanden. Ich selbst bin im Rahmen meiner journalistischen Tätigkeiten von einer Sekunde auf die andere zur Berichterstattein über ein Großschadensereignis geworden. Zahlreiche folgende Berichterstattungssituationen zu Notfällen abseits von Kriegs- und Krisengebieten haben den Ansporn zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema verstärkt. Der Gedanke daran, dass meine Forschung einen Beitrag zur journalistischen Praxis, zur Aus- und Fortbildung leisten sowie Ausgangspunkt für weitere wissenschaftliche Untersuchungen, die das Feld weiter erschließen, sein könnte, hat mich fortan stets angetrieben.

## Wie lautet das Thema Ihrer Dissertation?

Das Thema meiner Arbeit lautet: „Von der Rolle: Journalisten als Notfallberichterstattein. Rollenselbstbild, Konflikte, Faktoren und Folgen für Journalisten abseits der Kriegs- und Krisengebiete“. Der Grundgedanke: Journalist:innen müssen nicht in Kriegs- und Krisengebiete reisen oder ihren Schwerpunkt bei der Arbeit auf Katastrophen oder Breaking News legen, um zum Berichterstattein über Notfälle zu werden – sei es über die großen Krisen, Konflikte und Katastrophen oder über die medial zu meist weniger breit thematisierten Ereignisse wie Unfälle, Brände oder Gewalttaten. Mittels eines multimethodischen Erhebungsverfahrens habe ich die journalistische Rolle bei Notfällen unter Einbeziehung der rahmenden Faktoren, der Rollenkonflikte und der Folgen der Berichterstattung für Journalist:innen untersucht.

## Wie geht es nun nach der Promotion für Sie weiter?

Zunächst werde ich eine kurze berufliche Auszeit einlegen und in Elternzeit gehen. Anschließend plane ich weiter sowohl in Forschung und Lehre als auch in der journalistischen und kommunikationswissenschaftlichen Praxis tätig zu sein.



## Anna-Carina Zappe

- Seit 2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik und am Erich-Brost-Institut für Internationalen Journalismus
- Seit 2014 selbstständige Journalistin u.a. für ZDF, 3sat, Pro7 und Sat.1 und Projektleiterin im Bereich Strategie & Marketing
- 2014 Master of Arts am Institut für Journalistik
- 2011 Bachelor of Arts am Institut für Journalistik, Nebenfach Germanistik

# Promotions-Steckbrief

Marcus Kreutler

## Wie lautet das Thema Ihrer Dissertation?

Der Titel der Arbeit ist teilweise dreisprachig und deutet so schon auf den Inhalt hin: „Entfernte Nachbarn / distant neighbours / vizinhos distantes. Transnationale Öffentlichkeit in afrikanisch-europäischer Nachrichtenberichterstattung“. Ich habe mich in afrikanischen und europäischen Medien, die in jeweils gleicher Sprache erscheinen, auf die Suche nach Anzeichen gemeinsamer Öffentlichkeit gemacht. Dazu habe ich mit drei Zeitungspaaren gearbeitet: Auf Englisch waren das der Telegraph aus Großbritannien und die südafrikanische Sunday Times, die während meiner Untersuchung auch noch eine tägliche Ausgabe hatte. Dann der Público aus Portugal und Jornal de Angola. Und schließlich auf Deutsch die Süddeutsche Zeitung und die Allgemeine Zeitung, die als einzige deutschsprachige Zeitung Afrikas in Namibia erscheint.

## Was war Ihr persönlicher Anreiz für die Promotion?

Ich habe ein Jahr lang in Portugal studiert und bin regelmäßig dort. Und immer hatte ich das Gefühl: Die Nachrichten dort zeichnen ein anderes Bild von der Welt, in dem natürlich Brasilien, aber auch die ehemaligen Kolonien in Afrika und Asien sehr sichtbar sind. Und diese Angebote sind auch im Alltag präsent: Man steigt in ein Lissaboner Taxi und im Radio läuft die Afrikawelle des portugiesischen Rundfunks. Gleichzeitig interessiere ich mich schon lange für internationalen Journalismus und Auslandsberichterstattung, war mehrfach an international vergleichenden Forschungsprojekten beteiligt. So ergibt sich dann ein Forschungsansatz: Beruht so eine stärkere Berichterstattung auf Gegenseitigkeit? Wie ist das in anderen Sprachen? Wie umfangreich ist die gegenseitige Berichterstattung, was leistet sie?

## Wie geht es nun nach der Promotion für Sie weiter?

Nach meinen Jahren am Erich-Brost-Institut hatte ich keinen weiten Umzug: Seit März 2024 bin ich als Institutsmanager zurück am Institut für Journalistik.



Marcus Kreutler

- Seit 3/2024 Institutsmanager Institut für Journalistik
- 2021-2024 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Erich-Brost-Institut, u.a. Mediadecom-Projekt
- 2010-2020 Freier Journalist, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Journalismus-Trainer in wechselnder Zusammensetzung
- 2002-2010 Journalistik-Studium in Dortmund (Diplom)



# EX-Kursion nach Berlin

Zu Gast im ARD-Hauptstadtstudio, im Bundespresseamt, bei der Deutschen Umwelthilfe und bei der Deutschen Welle. Zwei prallgefüllte Tage mit ehemaligen Dortmunder:innen in Berlin und ganz viel Input für die EXler. Und zum Jahresabschluss die Mitgliederversammlung an einem ganz besonderen Ort im Dortmunder Hafen.

**Text:** Stefanie Opitz

Zum dritten Mal startete im vergangenen Jahr eine EX-Kursion von Dortmund in eine deutsche Großstadt, in der viele ehemalige Journalistik-Studierende ihre berufliche Heimat gefunden haben. Die Bundeshauptstadt Berlin war im September 2024 unser Ziel und der erste Stopp führte ins ARD-Hauptstadtstudio, in Sichtweite zum Reichstag. Dort trafen wir uns mit dem Leiter Markus Preiß und seinem Chef vom Dienst Heiner Heller, beide Alumni unseres Instituts. Markus Preiß erzählte uns, wie er sich auf Interviews mit Spitzenpolitiker:innen vorbereitet und was die Bundeshauptstadt von Brüssel unterscheidet. Im Herzen Europas war er zuvor viele Jahre Leiter des dortigen ARD-Studios und begleitete die Europa-Politik. Wir diskutierten über Interviewstrategien, über Veränderungen in der Berichterstattung und inwieweit ARD-Journa-



Für die einen Entree zum alltäglichen Arbeitsplatz, für die anderen Start zu einem Einblick in die „Maschinenhalle“ des öffentlich-rechtlichen politischen Tagesjournalismus: die EX-Kursionsteilnehmenden beim Empfang durch CvD Heiner Heller. Er führte die Teilnehmenden auch durchs Haus - unter anderem ins zentrale Studio (kleines Bild).

**Rege fachliche Diskussion: die EX-Vereins-Delegation beim „Hintergrundgespräch“ im ARD-Hauptstadtstudio mit Studioleiter Markus Preiß und Cvd Heiner Heller**

listinnen und Journalisten mit ihrer Themensetzung politische Strömungen verstärken.

Mit dabei war auch Nora Schultz vom Deutschen Ethikrat. Sie stellte uns ihre Arbeit und die des Ethikrates vor. Der Ethikrat wird von der Politik zu Stellungnahmen angefragt, setzt sich aber auch selbst Themen, zum Beispiel „Klimagerechtigkeit“. Der Rat veröffentlicht dazu online Stellungnahmen und gibt Publikationen heraus (mehr dazu unter [www.ethikrat.org](http://www.ethikrat.org)).

Der zweite Tag in der Hauptstadt startete mit einem Spaziergang zum Bundespresseamt. Dort sprachen wir vor allem über Social Media und die Aktivitäten des Bundeskanzlers auf den sozialen Kanälen. Bekamen Infos darüber, wie die Social-Media-Kanäle moderiert werden und wie mit Pöbeleien, Trollen und Bots umgegangen wird.

Unsere nächste Station war die Deutsche Umwelthilfe – jene Organisation, die an der Aufdeckung des Dieselskandals beteiligt war und in

dieser Sache immer noch Klagen führt. Die DUH hat außerdem den Becherpfand in Fußballstadien durchgesetzt und das Recht von Mieterinnen und Mietern erwirkt, Balkonkraftwerke anbringen zu dürfen. EX-Mitglied Matthias Walter, Mitglied der Geschäftsführung der DUH und Leiter der Kommunikation, berichtete über die Arbeit – und gab Einblicke, wie Landesregierungen und Konzerne versuchen, Gesetzgebung zu umgehen.

Zum Abschluss wurden wir in der Deutschen Welle von Carsten von Nahmen, Direktor der Akademie der Deutschen Welle, begrüßt. Die DW-Akademie betreut Projekte in mehr als 70 Ländern, die das Recht auf freie Meinungsäußerung fördern und helfen, sich auf der Basis von Fakten unabhängig zu informieren. Sehr erfolgreich ist das Projekt Mapped out, das politische Konflikte anhand von Karten erklärt ([www.dw.com/de/mapped-out/program-68245157](http://www.dw.com/de/mapped-out/program-68245157)).



Zwei weitere Stationen der Berlin-EX-Kursion: Die Deutsche Welle (rechts) und die Zentrale der Deutschen Umwelthilfe.



Alles in allem eine interessante EX-Kursion und ein besonderes Treffen mit „Dortmundern“, das in diesem Jahr fortgesetzt wird. Diesmal geht es nach Hamburg, und zwar am 11. und 12. September. Diesen Termin sollten sich die EX-Mitglieder schon jetzt vormerken. Es lohnt sich also, Mitglied im EX zu sein oder zu werden – ein Beitrittsformular findet ihr am Ende des Aufmachers!

### **Mitgliederversammlung 2024 am Dortmunder Hafen**

Selbst die Mitgliederversammlungen des EX führen an interessante Orte – zuletzt tagten die Mitglieder in der neu gebauten Akademie für Theater und Digitalität an der Speicherstraße. Gastgeberin Carla Meller stellte den EX-lern die Einrichtung, zugleich die sechste Sparte des Theater Dortmund, vor: Sie wurde 2019 als weltweit einmalige Institution gegründet und sitzt seit 2023 in ihrem Neubau an der Speicherstraße am Hafen. Hier gibt es keinen öffentlichen Spielbetrieb. Stattdessen erforscht die

Akademie, wie Digitalität im weitesten Sinne in der Theaterarbeit eingesetzt werden kann. Dazu sind ständig Stipendiat:innen aus aller Welt vor Ort. Ein pulsierender Ort der Digitalität und der Kunst – mit einem phantastischen Blick vom Dachgarten, der für uns geöffnet wurde. Außerdem stellte der diesjährige Will-Schaber-Preisträger Max Sprengart die Ergebnisse seiner Masterarbeit „Krise und Reformchance? Vertrauen von Rezipient:innen in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk Deutschlands nach Bekanntwerden der aktuellen Vorwürfe gegen die ARD“ vor – ein Thema, das er derzeit in seiner Promotionsarbeit bei Günther Rager weiter erforscht, denn die Studienlage dazu ist dünn.

zu gast

# Zwischen Ampelbruch, Wahlkampf und Krisenmodus

Ein Jahr im politischen Berlin

TEXT: VIVIEN TIMMLER

**A**ls die Ampel zerbrach, schipperte ich über den Hudson River. Der Vorabend war unerfreulich zu Ende gegangen, die Amerikaner hatten Donald Trump zum 47. Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt, alles daran fühlte sich falsch an. Gemessen daran war dieser Mittwoch ein bisschen zu schön, der Himmel ein bisschen zu blau, New York ein bisschen zu unbeeindruckt. „Gibt schlechtere Orte an so einem Tag“, dachte ich. Dann entließ Olaf Scholz Christian Lindner. Und ich war mir sicher: Es gab absolut keinen schlechteren Ort an so einem Tag.

Im Urlaub zu sein, während in Berlin Historisches passierte, fiel mir unglaublich schwer. Seit Wochen hatte sich angedeutet, dass das mit der Ampel möglicherweise nicht mehr lange halten würde. Jetzt, wo tatsächlich alles zerbrach, wollte ich auch unbedingt darüber berichten. Wie geht es mit der Regierung weiter? Wie sortieren sich die Parteien? Wann wird gewählt?

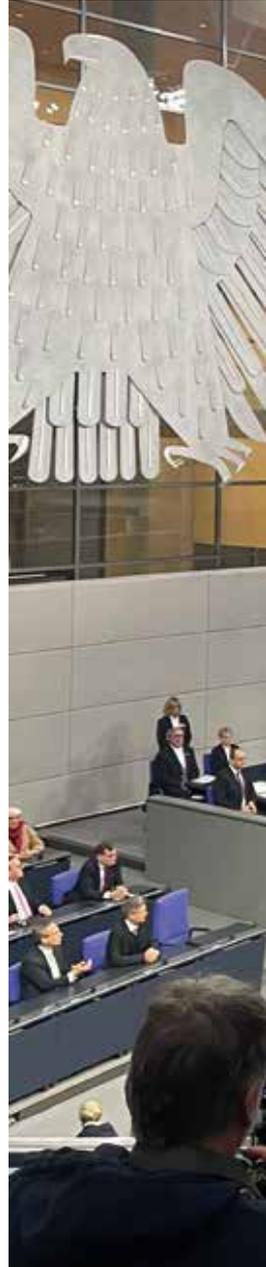
Zurück in Deutschland hatte ich kaum Zeit, mir darüber in Ruhe Gedanken zu machen. Das politische Berlin wechselte direkt in den Wahlkampf-Modus. Es war mein erster Wahlkampf als Korrespondentin im Parlamentsbüro der Süddeutschen Zeitung. Seit Februar 2024 berichte ich für die SZ aus Berlin, damals vorwiegend über die Grünen.

Die Wahlkampf-Berichterstattung war anders als alles, was ich in den neun Monaten Par-

lamentsjournalismus zuvor erlebt und erlernt hatte. Plötzlich war noch mehr los als ohnehin schon, die Parteien versuchten ihre Themen zu platzieren und ihr Profil zu schärfen. Die wirklich interessanten Entscheidungen fielen nicht mehr im Bundestag, sondern in den Parteizentralen. Das erforderte noch einmal ganz andere Kontakte und Zugänge; normalerweise braucht man als Parlamentskorrespondent vor allem in den Bundestagsfraktionen ein gutes Netzwerk.

Im Januar dann nahm der Wahlkampf so richtig Fahrt auf. Ich begleitete Robert Habeck quer durch Deutschland, manchmal tagelang, besuchte große Townhalls und kleine Lesungen. Als Korrespondentin versucht man sich ein Bild von dem Menschen hinter dem Kanzlerkandidaten zu machen, ihn in Momenten zu erleben, in denen er wirklich er selbst ist – und das aufzuschreiben. Robert Habeck gewährt einem diese Einblicke selten, aber er gewährt sie.

Der Messerangriff eines Afghanen auf eine Kitagruppe in Aschaffenburg war nicht nur für das öffentliche Sicherheitsgefühl und die de-





Der ehemalige Bundeskanzler Olaf Scholz auf dem Weg zu seiner Rede zur Vertrauensfrage im Dezember 2024.

mokratischen Grundsätze im Bundestag, sondern auch für die politische Berichterstattung eine Zäsur. Insbesondere die Tage rund um die Abstimmungen zur Migrationspolitik der Union mit der AfD waren anspruchsvoll. Meine Texte drehten sich fortan nicht mehr hauptsächlich um die Grünen. Jetzt hatte alles mit allem zu tun.

Wir Korrespondenten lebten in dieser Zeit faktisch im Bundestag. Unser Job war es, so

schnell und fundiert wie möglich einzuordnen, was da im Plenarsaal und auf der Fraktionsebene passierte. Ich führte viele Hintergrundgespräche, um Zusammenhänge zu verstehen und sie den Lesern zu erklären. Es waren sehr einprägsame Tage, in denen man unglaublich viel lernte, vor allem von älteren Kollegen, die vergleichbare politische Krisen schon einmal erlebt haben.

Robert Habeck beim Wahlkampf der  
Grünen im Januar 2023.



Diese Zeit zeigte einmal mehr, dass guter Parlamentsjournalismus nur im Team funktioniert. Keine einzelne Person kann gleichzeitig mitbekommen, was in Union, SPD, Grünen und AfD passiert. Daher ist es unerlässlich, im Team Informationen auszutauschen und aus den einzelnen Puzzlestücken ein politisches Gesamtbild zusammenzubasteln.

Den Wahlkampf-Endspurt verbrachte ich irgendwo zwischen Hamburg, Duisburg und Potsdam, wo Robert Habeck, Felix Banaszak und Annalena Baerbock um Stimmen für die Grünen warben. Freie Wochenenden gab es nicht, immer war irgendetwas los, und sei es nur ein TV-Duell oder ein TV-Quadrell, über das berichtet werden musste.

Dann kam der Wahlabend. Jeder von uns ging auf eine andere „Wahlparty“, wobei es auf den wenigsten etwas zu feiern gab. Wieder zeigte sich: Ohne Teamarbeit – ohne die verschiedenen Eindrücke, die unterschiedlichen Perspektiven, die persönlichen Zugänge – geht in solchen politischen Lagen gar nichts. Die folgenden Tage waren mindestens so intensiv wie der Wahlkampf-Endspurt. Es galt, das Wahlergebnis zu erklären, einzuordnen und aufzuzeigen, wie es nun weitergehen könnte.

Als Grünen-Berichterstatteerin ging ich davon aus, jetzt etwas durchatmen zu können, schließlich würden nun Union und SPD sondieren. Doch es kam anders: Schon bald waren die Grünen wieder mittendrin, da Schwarz-Rot sie für die Grundgesetzänderungen bei der Schuldenbremse brauchen würde. Stundenlang lauerte ich vor den Büros der Grünen-Fraktionsvorsitzenden Britta Haßelmann und Katharina Dröge, um herauszufinden, wann sie zu Friedrich Merz gehen würden. Manchmal begleitete ich sie von einem Raum zum anderen, auch wenn es nur zwei Minuten waren, um in diesen zwei Minuten immerhin ein paar Infos von ihnen zu erfahren.

Als Union, SPD und Grüne sich schließlich auf das Schuldenpaket geeinigt hatten, wurde es tatsächlich für ein paar Tage ruhiger. Die Grünen kamen in der Oppositionsrolle an, die Koalitionsverhandlungen liefen so vor sich hin. Nachdem zuvor die Zwischenergebnisse jeder einzelnen Arbeitsgruppe öffentlich geworden waren, herrschte bei Schwarz-Rot auf einmal dann doch Disziplin. Nur wenig drang in der finalen Phase der Koalitionsverhandlungen nach außen. Die Berichterstattung lag in dieser Zeit vor allem bei jenen SZ-Kollegen, die Union und SPD betreuten; bei den Grünen passierte wenig Berichtenswertes. Und ich musste mir eingestehen: Die Aktualität, die Relevanz, das Tempo und ja, auch der Stress – all das fehlte mir.

Jetzt ist es nicht mehr ruhig. Jetzt schreibe ich über die SPD.

**INFO**

Seit 2024 arbeitet Vivien Timmler als Parlamentskorrespondentin für die Süddeutsche Zeitung (SZ) in Berlin. Zuvor war sie drei Jahre lang Chefin vom Dienst im Wirtschaftsressort der SZ in München. Sie kam 2015 als Volontärin zur SZ, von 2016 bis 2021 war sie als Wirtschaftsredakteurin tätig. Am IJ absolvierte sie einen Bachelor in Journalistik mit dem Nebenfach VWL.



# absolvent:innen

## 2025

---

**Chantal Beil**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Perspektiven von Migrationsexpert:innen auf die Migrationsberichterstattung

Experteninterviews zum Thema Relevanz, Rolle und Auswahl von Migrationsexpert:innen in der Migrationsberichterstattung mit Fokus auf Personenkult, Reibungen in der Zusammenarbeit und Potenziale für eine genauere Berichterstattung.

**Komplementärfach**

Wirtschaft

**Journalistischer Werdegang**

2014: Werksstudentin bei Quarks ++ 2017 bis heute: Selbständige Wissenschaftsjournalistin für Quarks (TV, Social-Media, Radio) und weitere Formate (ARTE, rbb, SWR, WDR) ++ **2019 – 2020: Volontariat bei Bilderfest**

info@chantal-beil.com



*Danke an das gesamte Institut – enorm viel gelernt und dabei wirklich viel Spaß gehabt. Ein großes Dankeschön für alles!*

**Erik Benger**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Klimaaktivismus in Wissenschaft und Journalismus im Vergleich

**Komplementärfach**

Biowissenschaften/Medizin

**Journalistischer Werdegang**

2023: Praktikum bei „Der Nordschleswiger“ ++ **2023–2024: Volontariat bei der Längengrad Filmproduktion GmbH** ++ seit 2024: Mitarbeiter in der Öffentlichkeitsarbeit des Ev. Kirchenkreises Dortmund

erik.benger@googlemail.com



*Meine Interessen waren schon immer vielfältig und durch das Studium bekam ich die Möglichkeit, diese miteinander zu fusionieren.*

**Julian Bethke**  
MA Economics & Journalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Changing Perceptions of Centralbanking - Die Deutsche Bundesbank in der Wirtschaftsberichterstattung der Welt, der Süddeutschen Zeitung und des Handelsblatts

Die Studie untersucht, wie sich die Kommunikation der Bundesbank über 20 Jahre auf die Berichterstattung von Welt, Süddeutscher Zeitung und Handelsblatt ausgewirkt hat – mit Fokus auf Themenwandel, Deutungsmuster und mediale Rezeption.

**Journalistischer Werdegang**

2013 - 2017: Freier Mitarbeiter Schwarzwälder Bote (Oberndorf a. N.) ++ 2016: Praktika u.a. Kölner Stadt-Anzeiger; ARD-Sendung „hart aber fair“ ++ **2017 - 2018: Volontariat bei der Main-Post (Würzburg) ++** Seit 2020: Pressereferent/stv. Teamleiter beim Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)

[julian.bethke@tu-dortmund.de](mailto:julian.bethke@tu-dortmund.de)



*Von der Ökonomie zur Ökologie gewechselt. Sichtbar machen, wer sich für Natur & Klima einbringt. Weitere ermutigen, Großes im Kleinen bewirken zu können.*

**Tobias Bitter**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Herausforderungen und Zukunft des Lokalradios - am Beispiel eines Stadtsenders in NRW

**Komplementärfach**

Wirtschaft

**Journalistischer Werdegang**

2014: Ausbildung bei der Metro C&C Deutschland ++ **2018 - 2019: Volontariat bei Radio Essen/radioNRW ++** 2019-2022: freiberuflich bei Radio Essen/radioNRW ++ seit 2022: Festanstellung Radio Essen

[tobias-bitter@t-online.de](mailto:tobias-bitter@t-online.de)



*Vom Reporter und Onlineredakteur ging es für mich weiter zum Morningshow-Newsanchor und regelmäßiger Moderation am Nachmittag. Dem Ruhrgebiet bin ich treu geblieben.*

**Leonard Wilhelm Brockes**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Noch Journalist oder schon Data Scientist? – Relevante Kompetenzen in der datenjournalistischen Praxis 2023

Qualitative Analyse von Interviews mit sechs Datenjournalisten – über die Fähigkeiten, die in der Praxis wirklich zählen: von Statistik bis Storytelling.

**Komplementärfach**

Datenjournalismus

**Journalistischer Werdegang**

2019: BILD-Zeitung (Praktikum) ++ 2021 - 2022: Università degli studi di Perugia (Auslandssemester) ++ **2023 - 2024: Volontariat RTL-News/n-tv** ++ Seit 2024: Masterstudium mit Schwerpunkt Datenjournalismus an der TU Dortmund

leonardbrockes@gmail.com



*Von Daten getrieben, von Partys getragen. Bachelor? Nessun problema. Master? Läuft. Spaß? Pflichtmodul.*

**Johan Brockschmidt**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Das wahrgenommene Vertrauen der RezipientInnen in maschinell generierte Texte im Vergleich zu menschlich geschriebenen Texten – eine quantitative Umfrage.

**Komplementärfach**

Anglistik/Amerikanistik

**Journalistischer Werdegang**

2019 - 2020: Radio 91.2 ++ **2024: Volontariat Deutsche Welle** ++ Seit 2025: Redakteur heute-show online

johanbrockschmidt@web.de



*Während der Zeit am IJ habe ich einiges ausprobieren können und weiß auch jetzt noch nicht, wo meine Reise hingeht. Danke für alles!*

**Humberto Mario Consuegra Cardozo**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Nahaufnahme: Schreckensszenario - Vorbereitung für den Ernstfall. Journalist\*innen können im Berufsleben als Reporter\*innen in einem Kriegsgebiet eingesetzt werden und mit traumatisierten Menschen in Kontakt kommen. Ich begleite in der Reportage eine Journalistikstudentin der TU Dortmund bei der Vorbereitung auf solche Situationen während eines sogenannten „Hostile Environment Awareness Training“

**Komplementärfach**

Philosophie

**Journalistischer Werdegang**

**2023 – 2024: Volontariat für funk & SR für offen un'ehrlich ++**  
2024: Praktikum - Deutsche Welle Lateinamerika (spanisch) ++  
2024 - 2025: Redakteur für funk & SR für offen un'ehrlich ++ Seit  
2025: Redakteur & Formatentwickler der Crossmedialen Evolution beim Saarländischen Rundfunk

[mario.consuegra-cardozo@tu-dortmund.de](mailto:mario.consuegra-cardozo@tu-dortmund.de)



*Aktuell berate ich SR-Redaktionen und entwickle mit ihnen gemeinsam neue crossmediale Formate. Die kreative Gestaltung und die vielfältigen Entwicklungsprozesse bereiten mir sehr viel Vergnügen.*

**Tim Geisemann**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Club-TV abseits der Fußball-Bundesligen: Welche Rolle spielt die Selbstberichterstattung in der 3. Liga und der Regionalliga?

Eine Bestandsaufnahme anhand von Leitfadeninterviews über Produktionsstrukturen, Ziele und Auswirkungen auf den Sportjournalismus

**Komplementärfach**

Sport

**Journalistischer Werdegang**

2018-2023: Freie Mitarbeit und Praktika im Lokalsport (Emsdettener Volkszeitung, RevierSport) ++ 2022 - 2023: Praktikum bei 11Freunde ++ 2023: Praktikum beim DFB ++ **Seit 2023: Volontariat beim Sport-Informations-Dienst in Köln, Station in München**

[timgeisemann@live.de](mailto:timgeisemann@live.de)



*Kurioses, Heldengeschichten und Traditionen – in den Tiefen der Sportwelt fühle ich mich wohl. Und im Stadion auch.*

**Nadia Marina Gering**  
MA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Audionachrichten für Kinder: Welche Herausforderungen gibt es und wie gehen Journalistinnen und Journalisten im Arbeitsalltag mit diesen um?  
Eine qualitative Untersuchung anhand von Leitfadeninterviews.

**Journalistischer Werdegang**

2008 - 2015: Freiberufliche Radiojournalistin (Radio Duisburg und Radio Oberhausen/Radio Mülheim) ++**2011 - 2012: Volontariat bei Radio Oberhausen/Radio Mülheim** ++ 2014: Bachelorabschluss Journalistik mit Nebenfach Anglistik ++ Seit 2023: Freiberuflich beim Evangelischen Pressedienst nach Elternzeit

[nadia.gering@tu-dortmund.de](mailto:nadia.gering@tu-dortmund.de)



*Ich liebe das Ruhrgebiet und möchte gerne weiter hier leben und arbeiten.*

**Marie Gundlach**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Dashboards im Datenjournalismus  
Einsatz, Erfahrungen und Folgen automatisierter Datengrafiken in deutschen Redaktionen am Beispiel der Corona-Pandemie

**Komplementärfach**

Datenjournalismus

**Journalistischer Werdegang**

2016 - 2019: Ausbildung zur Medienkauffrau digital und print ++ 2019 - 2023: Freie Mitarbeit (z.B. Bei Table.Media, DRAN, andersLeben, WDR) ++ Werkstudentin bei CORRECTIV ++ **Seit 2023: Volontariat bei der Süddeutschen Zeitung**

[marie.gundlach@web.de](mailto:marie.gundlach@web.de)



*Ob Wahlen, Klima oder Eurovision Song Contest: Ich erzähle am liebsten datengetrieben. Außerdem schreibe ich über Gaming, Popkultur und das Internet.*

**Paula Hammerschmidt**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Wer Journalistik studiert wird Journalist:in?  
Eine quantitative Befragung der Bachelor-Abschlussjahrgänge 2014-2022 des Instituts für Journalistik an der TU Dortmund

**Komplementärfach**

Politikwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

2019-2022: Freie Mitarbeit bei der WAZ ++ Auslandssemester an der University of Tartu in Estland ++ **2023- heute: Volontariat bei Radio Lippewelle Hamm und anschließend freie Mitarbeit als Moderatorin und Reporterin** ++ Seit 2024: Masterstudium Journalistik an der TU Dortmund



*Radioliebe bei eldoradio\* entdeckt. Immer neugierig, am liebsten lokal und mitten im Leben unterwegs. Will immer noch ein kleines bisschen die Welt verändern.*

[paula.hammerschmidt@tu-dortmund.de](mailto:paula.hammerschmidt@tu-dortmund.de)

**Verena Handtke**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Gute Wissenschaftskommunikation  
Die Empfehlungen der Wissenschaftsakademien und die Leitlinien für gute Wissenschafts-PR gemessen an Robert K. Mertons Ethos der Wissenschaft

**Komplementärfach**

Biowissenschaften/Medizin

**Journalistischer Werdegang**

2017-2022: Bauzeichnerin bei Kroos und Schlemper Architekten ++ 2022-2023: Werkstudentin beim Leibniz-Institut für Arbeitsforschung ++ **2023 - 2024: Volontärin bei RTL in den Redaktionen GEO und GEO Film**



*Komplexität beeindruckt, Klarheit bewegt. Ich will Wissenschaft so teilen, dass sie inspiriert – nicht abschreckt.*

[v.handtke@gmail.com](mailto:v.handtke@gmail.com)

**Stella Hesch**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Faktenchecks: Wie wirksam sind sie und wie können diese in Zukunft wirksamer gestaltet werden?

**Komplementärfach**

Datenjournalismus

**Journalistischer Werdegang**

2019: BA Politikwissenschaften und Soziologie, Uni Frankfurt  
**++ 2024: Volontariat bei CORRECTIV ++** 2024: Reporterin bei CORRECTIV



*Ich arbeite seit Oktober 2024 als Reporterin bei CORRECTIV. Mein aktueller Schwerpunkt sind Abgeordneten- und Kandidierenden-Checks.*

stella.hesch@tu-dortmund.de

**Louisa Hoffmann**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Let's talk about Science - Die Präsenz von Wissenschaft und dem Wissenschaftssystem in britischen Tageszeitungen vor und nach der COVID-19-Pandemie  
Eine Inhaltsanalyse

**Komplementärfach**

Biowissenschaften/Medizin

**Journalistischer Werdegang**

2022: Erasmus-Semester in Stockholm, Schweden **++ 2023 - 2024: Volontariat beim ZDF ++** Seit 2024: Master „Science Media Production“ am Imperial College London



*Ich möchte Menschen für Wissenschaft begeistern, am liebsten filmisch! Und das, obwohl ich Chemie und Physik nach der 9. Klasse abgewählt habe ...*

louisaifh@gmail.com

**Moritz Howe**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Das Erdogan-Foto  
Eine qualitative Inhaltsanalyse der Özil-Debatte

**Komplementärfach**

Germanistik

**Journalistischer Werdegang**

**2024: Volontariat bei taglicht media ++** 2025: Archive Producer bei PreTV ++ 2025: Freier Archive Producer ARTE Produktion „Sexuelle Befreiung“

moritz.howe@manx.de



*Ich freue mich nach einem aufregenden ersten Berufsjahr (2 Insolvenzen lol) erste Aufträge als Archive Producer zu übernehmen.*

**Sophia Klimpel Akahoshi**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Gratwanderung Abenteuerjournalismus: Aufklärung oder Ausbeutung? Die praktische Bachelorarbeit in Form einer Kurzdokumentation beschäftigt sich mit der Fragestellung, inwiefern westlicher Expeditionsjournalismus einerseits aufklärerische Funktionen erfüllt - andererseits aber besonders anfällig für stereotypische, eurozentristische und postkolonialistische Narrative ist.

**Komplementärfach**

Philosophie

**Journalistischer Werdegang**

2020 - 2021: Werkstudentin bei der WDR Lokalzeit Dortmund ++  
2021 - 2022: Auslandssemester: Universidad Carlos III. in Madrid ++  
2022 - 2023: Werkstudentin bei GEO ++ **2023 - 2024: Jahresvolontariat bei GEO**

sophia.klimpel@gmail.com



*Ich bin Videoredakteurin bei GEO in Hamburg, lasse ständig kuriose Unterwasserwesen über meinen Schnittbildschirm schwimmen, renne regelmäßig mit einer Kamera umher und bin jetzt sogar stolze Besitzerin einer Regenhose.*

**Oskar Köppen**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Wissenschaftliche und journalistische Quellenkompetenz in der Schule: Merkmale von Desinformation in MINT-Themen sowie Klassifikation und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zu ihrer Erkennung. Die Arbeit stellt 128 kuratierte Lehr- und Unterrichtsmaterialien zum Thema Desinformation zusammen und filtert aus ihnen Checklisten-Kriterien heraus, die helfen, „Fake News“ und „Fake Science“ praktisch zu erkennen.

**Komplementärfach**

Physik

**Journalistischer Werdegang**

2015 - 2020: Freie Mitarbeit beim Westfälischen Anzeiger ++  
2019 - 2020: Co-Moderator/Redakteur des WBS-Podcasts: Zusammen mit Christian Solmecke ++ 2019 - heute: Online-producer beim WDR Köln ++ **2021 - heute: Volontariat, Jetzt Junior-Producer bei der Längengrad Filmproduktion GmbH Köln: konstruktive Dokumentationen**

oskar.koepfen@posteo.de , torial.com/oskar.koepfen



*Interessiert an Fragen übers Leben, das Universum und den ganzen Rest. Wichtigste Lektion: Ein gutes Thema ist noch keine gute Geschichte.*

**Giulia Marchese**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Ermittlerarbeit zwischen Vorschrift und Rechtsverstoß: Welches Rechtsbild vermittelt die Krimireihe „Tatort“?  
Eine Untersuchung der „Tatort“- Folgen von September 2022 bis Januar 2023

**Komplementärfach**

Philosophie

**Journalistischer Werdegang**

**2019 - 2020: Jahresvolontariat beim ZDF ++** 2021 - 2025: Freie Journalistin u. a. für den WDR und die Rheinische Post ++ Seit 2025: Redakteurin/ Reporterin beim WDR

giulia.marchese@gmx.de



*Ich möchte Geschichten von Menschen erzählen, die bewegen und Einblicke geben, die man sonst nicht bekommt.*

**Jana Niehoff**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Das japanische System der „kisha kurabu“ und die Corona-Pandemie: Die Arbeitsumstände deutscher Auslandskorrespondent:innen in Japan während der Pandemie. Eine empirische Analyse anhand von Leitfadeninterviews.

**Komplementärfach**

Politikwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

Seit März 2021: Gründerin der Videoproduktionsfirma Viewshift Media GbR ++ **2023 - 2024: Jahresvolontariat beim WDR, Köln** ++ Seit 2024: Freie Journalistin für Fernsehen, Radio & Online, u.a. bei WDR Doku, Westpol, WDR5 Neugier genügt, COSMO ++ Juni 2025: Recherchereise nach Japan mit dem journalist.net-network, u.a. nach Tokio, Fukushima, Osaka und Kyoto

[jana.niehoff@fm.wdr.de](mailto:jana.niehoff@fm.wdr.de)



*Ich recherchiere zu Ostasien, Politik- und Sozialthemen und bin gerne mit Kamera(team) unterwegs. Am wohlsten fühle ich mich auf (Recherche)Reisen.*

**Jonas Nitsch**  
MA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Campusradios in NRW

Wie nehmen Studierende in NRW ihre Campusradios wahr und welche Inhalte wünschen sie sich? Wie ist auf der anderen Seite die Erwartungserwartung der jungen Medienmacherinnen und -macher bei den Campusradios? Eine quantitative Befragung von Studierenden in NRW und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Campusradios.

**Journalistischer Werdegang**

**2020 - 2021: Volontariat beim WDR ++** 2021 - 2023: Redakteur vom Dienst bei eldoradio\* ++ 2021 - 2023: Freier Reporter bei 1LIVE ++ Seit April 2024: Redakteur und Moderator bei RADIO RST

[jonas.nitsch-freierjournalist@gmx.de](mailto:jonas.nitsch-freierjournalist@gmx.de)



*Mikro an und informieren! Meine große Passion: Radio und tagesaktuelle Politik. Politische Podcasts sind Pflichtprogramm!*

**Claire Piontek**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

„Welche Fördermöglichkeiten bieten Stiftungen in Deutschland für gemeinnützigen Journalismus? Eine qualitative Untersuchung ausgewählter Stiftungswebseiten“ Eine Auswertung von 30 deutschen Stiftung in Hinblick auf materielle und immaterielle Förderung von gemeinnützigem Journalismus/ non-profit Journalismus.

**Komplementärfach**

Politikwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

2021: Praktikum bei der Prime Productions GmbH (ZDF heute-show Onlineredaktion) ++ 2022: Erasmussemester - Kommunikations-, Medien- und Politikwissenschaft (Eötvös Loránd University, Budapest) ++ **2021 - 2022: Volontariat beim WDR (u. a. Quarks, ARD Studio Brüssel, MausRadio & KI Kernteam)** ++ Seit Oktober 2024: Freiberufliche Journalistin (WDR, VOCER); Master Philosophie und Politikwissenschaft

[claire.piontek@tu-dortmund.de](mailto:claire.piontek@tu-dortmund.de)



*An der TU nicht nur Journalismus und HoPo für mich entdeckt, sondern Freundinnen fürs Leben gefunden - jetzt zwischen Politik, Philosophie & Medien unterwegs.*

**David Rücke**  
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Inflation Perception Indicator für Frankreich  
Eine Untersuchung der Inflationsberichterstattung in Frankreich mit Hilfe einer LDA Analyse

**Journalistischer Werdegang**

2022: Praktikum beim SWR in der Online & Social Media Redaktion für Wirtschaft und Umwelt ++ 2022 - 2023: SHK am Institut für Journalistik der TU Dortmund ++ 2024: Erasmussemester an der Stockholm University ++ **2023 - 2024: Volontariat bei der Längengrad Filmproduktion GmbH**

[david.rueckle@gmx.de](mailto:david.rueckle@gmx.de)



*Das Einreichen dieses Steckbriefs ist sinnbildlich für das Level an Prokrastination, das ich im Studium erreicht habe. In vielen Nachtschichten während vieler Lockdowns hat dann aber doch noch jede Abgabe geklappt.*

**Jakob Schiffer**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Inhaltslos und zynisch? - Der strategic game frame in der TV-Berichterstattung zum Bundestagswahlkampf 2021  
Eine quantitative Inhaltsanalyse untersucht, wie präsent der strat. game frame kurz vor der Wahl 2021 war. Strat. game frame meint Journalismus, der Politik als strategisches Spiel darstellt und sich nicht auf sachpolitische Inhalte fokussiert.

**Komplementärfach**

Politikwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

2016 - 2020: Freier Mitarbeiter WAZ & Ruhr Nachrichten ++ 2020 - 2022: Studentische Hilfskraft WDR Bildungsredaktion ++ **2023 - 2024: Jahresvolontär WDR ++** Seit 2024: Freier Mitarbeiter WDR COSMO & Story Podcast Unit

[schifferja@gmail.com](mailto:schifferja@gmail.com)



*Nach dem Volo jetzt noch einen Master in Umweltwissenschaften, um zu verstehen, worüber ich berichten will.*

**Andreas Schneider**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Differentielle Arbeitsweisen für wissenschaftsjournalistische Inhalte von Popwellen innerhalb der ARD vor und nach der Covid-19-Pandemie. - Die Arbeit untersucht, wie sich die Arbeitsweisen für wissenschaftsjournalistische Inhalte in ARD-Popwellen durch die Corona-Pandemie verändert haben – mit Fokus auf Redaktionsstrukturen, Umgang mit Unsicherheit und den Einfluss von Fachredaktionen.

**Komplementärfach**

Schwerpunkt Naturwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

2015: Abschluss Biochemie an der Ruhr-Universität Bochum ++ 2019: Stipendium Vereinigung der Medizin- und Wissenschaftsjournalisten ++ 2020 - 2024: Teil der Redaktion von Bremen Vier (Popwelle von Radio Bremen, ARD) ++ Seit 2018: Teil der Wissenschaftsredaktion Quarks beim WDR

[AndreasSchneider.online@mail.de](mailto:AndreasSchneider.online@mail.de)



*Vollzeitnerd mit Lieblingsamino-säure – möchte qualitativ guten Wissenschaftsjournalismus in die Popwellen bringen.*

**Marisa Schürer**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Kinderjournalismus: Bewegtbild-Erklärformate für Kinder  
Praktische Entwicklung von Pilotfolgen („KURTs kids“)  
Schriftliche Ausarbeitung begleitend zu den Filmen: „KURTs kids – Was ist Demokratie?“ „KURTs kids – Was ist Journalismus?“  
„KURTs kids – Was sind Massenmedien?“

**Komplementärfach**

Soziologie

**Journalistischer Werdegang**

2022: Redaktionelles Praktikum bei SWR3 Koblenz ++ 2022: Redaktionelles Praktikum bei Löwenzahn ++ **2023 - 2024: Volontariat bei Radio Bremen (Bremen NEXT; Stationen bei World Wide Wohnzimmer, COSMO und der Buten un Binnen Regionalredaktion) ++** Seit 2024: Freie Mitarbeit als Redakteurin und Reporterin bei Radio Bremen (Bremen NEXT und COSMO)

marisa.schuerer@gmail.com



*Ob TikTok-Trends, Streamer-News oder Trash TV - ich liebe es über alles zu berichten, was die junge Zielgruppe beschäftigt. Journalismus kann und muss auch für junge Leute spannend und relevant sein.*

**Noah Simon**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Vettel, Rosberg und nun? Deutsche Athleten und das Zusammenspiel ihres Erfolgs sowie des nationalen Bezugs im Sportjournalismus  
Eine quantitative Inhaltsanalyse am Beispiel der Formel-1-Berichterstattung

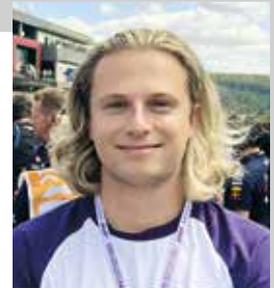
**Komplementärfach**

Sport

**Journalistischer Werdegang**

2017 - 2018: Praktikum im Funkhaus Aschaffenburg (Schwerpunkt TV und Radio) ++ bis 2021: Praktika u.a. Sportredaktion Ruhr Nachrichten, Radio 91.2, Sportredaktion von Sky Sport Digital ++ 2022: Auslandsemester an der University of Jyväskylä in Finnland ++ **Seit 2023: Zweijähriges Volontariat beim Sport-Informations-Dienst in Köln**

noah.simon@t-online.de



*Für den SID darf ich von einigen Grand Prix der Formel 1 auf der ganzen Welt berichten – mitunter sogar von vor Ort – ein echter Traum. Ich habe mich mittlerweile sehr gut in meinem neuen beruflichen Umfeld zurechtgefunden*

**Laura Städtler**  
MA Economics & Journalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Differences and Imbalances in German Foreign Reporting Based on Economic Relatedness – A Comparative Study  
Die Arbeit analysiert, wie häufig und in welchem thematischen Kontext deutsche Printmedien über andere Länder berichten und wie das mit der Wirtschaftsbeziehung zusammenhängt, die Deutschland zu der jeweiligen Nation pflegt.

**Journalistischer Werdegang**

2017 - 2021: B.Sc. Economics (Universität Heidelberg) 2021 - 2025: M.A. Economics & Journalismus (TU Dortmund) ++ **2024 - 2025: Jahresvolontariat Süddeutsche Zeitung (Ressort Wirtschaft)** ++ Seit 2025: Redakteurin & Podcast-Host bei Finanzfluss

[laura.staedtler@gmx.de](mailto:laura.staedtler@gmx.de)



*Nach Freiburg, Heidelberg, Valencia, Dortmund und München jetzt in Berlin. Hört meinen Podcast, da freu ich mich, merci!*

**Leslie Jil Stracke**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Arbeit und Alltag als Journalist:in mit Depressionen  
Eine praktische Bachelorarbeit, für die die Journalist:innen Laura Schindler und Olivier David in einem Feature Einblicke in ihren Arbeitsalltag mit psychischer Vorbelastung geben.

**Komplementärfach**

Soziologie

**Journalistischer Werdegang**

Seit Oktober 2020: Freie Journalistin, u.a. Tagesspiegel Background, Tagesspiegel, Westdeutsche Zeitung ++ 2022 - 2024: Diverses Engagement an der Uni: SHK bei Prof. Wiebke Möhring, Pressereferentin des ASTAs, RvD bei KURT Digital ++ **2023 - 2024: Volontariat bei der Westdeutschen Zeitung** ++ Seit 2024: Tätigkeit als Print- und Online-Redakteurin sowie Musikjournalistin (u.a. als Musik-Chefredakteurin bei eldoradio\* und Gründerin eines eigenen Musikmagazins)

[lesliejilstracke@gmail.com](mailto:lesliejilstracke@gmail.com)



*Bei meinen journalistischen Themenschwerpunkten verfolge ich die drei M's: Menschen, Musik und mentale Gesundheit.*

**Philipp Vogt**  
BA Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Vom Fernsehen ins Netz  
Stellschrauben für den Erfolg von Multimedia-Reportagen der  
WDR Lokalzeit

**Komplementärfach**

Jura (Ruhr-Universität Bochum)

**Journalistischer Werdegang**

**2018 - 2019: Volontariat beim WDR ++** 2019 - 2023: Feste und  
freie Mitarbeit im WDR Studio Wuppertal ++ Seit 2023: Redak-  
teur im Digitalteam der WDR Lokalzeit

[vogt.philipp@posteo.de](mailto:vogt.philipp@posteo.de)



*Junge und ältere  
Menschen mit  
lokalen Themen  
im Digitalen  
erreichen – daran  
arbeite ich.*

**Sarah Wippermann**  
BA Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

E-Mails von Johannes Kreis - Strategien der Desinformation,  
des Populismus & der Verschwörungstheorien: Seit 2020 schrieb  
„Johannes Kreis“ Mails an Medien, in denen er Corona-Maßnah-  
men, Wissenschaft und Journalismus kritisierte. Diese wurden  
mit einer quantitativen Inhaltsanalyse auf aktuelle Desinfor-  
mation, (wissenschaftsbezogenen) Populismus und Verschwö-  
rungstheorien untersucht.

**Komplementärfach**

Medizinjournalismus & Life Sciences

**Journalistischer Werdegang**

2012 - 2015: Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkran-  
kenpflegerin ++ 2017 -2022: Neonatologische Intensivstation,  
Klinikum Dortmund ++ 2018 - 2021: SHK am Lehrstuhl Wissen-  
schaftsjournalismus ++ **2021 - 2022: Jahresvolontariat beim  
WDR ++** 2022 - 2023: Freie Journalistin bei WDR Investigativ  
(Recherchekooperation NDR, WDR, SZ)

[sarah.wippermann@proton.me](mailto:sarah.wippermann@proton.me)



*Wegen  
Missständen im  
Gesundheitswe-  
sen habe ich das  
Studium begon-  
nen, entdeckte  
meine Leiden-  
schaft für die  
Investigation und  
möchte damit  
nach dem Master  
weitermachen.*

**Anastasia Zejneli**  
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Wie berichten Hauptstadtjournalist\*innen über Arbeitslosigkeit?  
Eine qualitative Auswertung leitfadengestützter Interviews

**Journalistischer Werdegang**

2020 - 2022: Werkstudentin beim Handelsblatt ++ 2021 - 2022:  
Mitgründerin und Textchefin von strobo.ruhr ++ 2022 - 2023:  
Praktika bei SZ Jetzt und im Politikressort der Zeit ++ **2023 -  
2024: Volontärin bei der taz, seitdem Redakteurin im Europa-  
team und im Gesellschaftsressort**



*Gegen elitären  
Journalismus:  
Legt Gehälter of-  
fen, teilt Kontakte  
und Wissen.  
Meldet euch  
jederzeit.*

[anastasiazejneli@gmail.com](mailto:anastasiazejneli@gmail.com)

## impressum

### herausgeber

TU Dortmund  
Institut für Journalistik  
Emil-Figge-Straße 50  
44227 Dortmund  
und  
EX e.V., Absolventenverein des Instituts  
für Journalistik, Vorsitzender Armin Hingst

V.i.S.d.P.  
Prof. Christina Elmer

### redaktion

Tina Bettels-Schwabbauer  
Merle Sophie Rickers

### produktion

Gestaltmanufaktur Dortmund  
[www.gestaltmanufaktur.de](http://www.gestaltmanufaktur.de)

### druck

Koffler DruckManagement GmbH

### bildnachweise

Titel U. S. 6: ChatGPT; S. 3: Christina Elmer; S. 4:  
Cristóbal Márquez; S. 8: Mats Kulke / NRWision;  
S. 10-12: ChatGPT; S. 13: Erich-Brost-Institut;  
S. 14 U. 16: Merle van Berkum; S. 17: Daniela  
Arndt; S. 18-19: Maximilian Hartmann/NRWisi-  
on; S. 20-21: privat; S. 22-24: Stephanie Opitz; S.  
27-28: Vivien Timmler; S. 30-45: privat

Profile  
im  
Überblick

	Print	TV	Radio	Online	Journalismus	PR	Medienmanagement	Politik	Wirtschaft	Kultur	Wissenschaft/Technik	Sport	Medien	Lokales	Reise	Service	Sonstiges
Chantal Beil		•	•	•	•				•	•						•	Migration
Erik Benger	•	•	•	•	•	•		•		•							
Julian Bethke	•	•	•	•		•		•	•								Klima-/Naturschutz
Tobias Bitter			•	•	•							•	•	•			Musik
Leonard Brockes	•	•		•	•			•	•	•	•					•	Datenjournalismus
Johan Brockschmidt				•	•			•		•	•						
Humberto Mario Consuegra Cardozo		•	•	•	•		•			•	•		•	•			Formatentwicklung
Tim Geisemann	•	•		•	•							•		•			
Nadia Gering	•		•	•	•			•		•		•	•	•		•	
Marie Gundlach	•			•	•					•	•		•				Daten
Paula Hammerschmidt	•		•	•	•			•						•			
Verena Handtke		•	•	•	•	•		•		•	•			•		•	
Stella Hesch				•	•			•									
Louisa Hoffmann		•	•	•	•					•							
Moritz Howe		•			•			•		•	•						
Sophia Klimpel Akahoshi	•				•					•							Video- und Multimediaredaktion
Oskar Köppen		•		•	•					•							Klima, Umwelt, konstruktiver Journalismus
Giulia Marchese		•	•	•	•			•		•			•	•		•	
Jana Niehoff	•	•	•	•	•			•		•	•		•		•		Gesellschaft u. Soziales, Ostasien
Jonas Nitsch		•	•	•	•			•		•			•	•			
Claire Piontek				•	•			•					•				KI/ Bildung
David Rückle		•		•	•			•	•			•					
Jakob Schiffer		•	•		•			•		•							
Andreas Schneider			•	•	•					•							
Marisa Schürer		•	•	•	•			•		•		•	•	•	•	•	
Noah Simon	•	•	•	•	•	•	•					•					
Laura Städtler			•	•	•				•					•			
Leslie Jil Stracke	•		•	•	•			•		•				•	•		Gesundheit
Philipp Vogt		•	•	•	•					•	•			•		•	Panorama, Aktualität
Sarah Wippermann	•		•	•	•					•							Pflege, Gesundheitswesen, Umwelt
Anastasia Zejneli	•			•	•			•	•	•							

# Beitrittserklärung Ex e. V.



EX e.V. - Förderverein der Absolventinnen  
und Absolventen des Instituts für Journalis-  
tik der Technischen Universität Dortmund  
c/o Gestaltmanufaktur GmbH  
Westenhellweg 75-79  
44137 Dortmund

Formular hier als PDF downloadbar:



Ausgefülltes Formular bitte senden an:  
[hingst@gestaltmanufaktur.de](mailto:hingst@gestaltmanufaktur.de)



Ich möchte Mitglied werden im „EX e.V. - Förderverein der Absolventinnen  
und Absolventen des Instituts für Journalistik der Technischen  
Universität Dortmund“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 EUR/Jahr, fällig  
im Oktober. Studierende sind im ersten Jahr beitragsfrei.

\_\_\_\_\_  
Titel, Vorname, Name (ggf. Firma oder Organisation)

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer EX e.V., 44227 Dortmund: DE92ZZZ00001157366

Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige den EX e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom EX e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

\_\_\_\_\_  
Vorname und Name (Kontoinhaber, falls abweichend von Mitgliederadresse oben)

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut (Name und BIC)

\_\_\_\_\_  
IBAN

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Technische Universität Dortmund  
Institut für Journalistik  
Emil-Figge-Straße 50  
44227 Dortmund  
Tel.: +49 (0) 231 755 28 27  
[www.journalistik-dortmund.de](http://www.journalistik-dortmund.de)



Campusmedien  
[kurt.digital](http://kurt.digital)  
[www.eldorado.de](http://www.eldorado.de)  
[www.nrwision.de](http://www.nrwision.de)

## Sponsoren



Die Alumni-Vereinigung  
des Instituts für Journalistik  
der TU Dortmund

[www.ex-ev.de](http://www.ex-ev.de)



Gestaltmanufaktur

[www.gestaltmanufaktur.de](http://www.gestaltmanufaktur.de)